

Pressemitteilung

Größte Fusion in der Geschichte der Frankfurter Volksbank: Vertreterversammlung stimmt Verschmelzung mit Vereinigter Volksbank Maingau einstimmig zu

**Bilanzsumme steigt auf mehr als 11 Mrd. Euro / Fusioniertes Haus mit Abstand
mitgliederstärkste deutsche Volksbank / Frankfurter Volksbank erwartet für 2017
erneut starkes Ergebnis**

Frankfurt am Main, 14. Dezember 2017. Die Vertreter der Frankfurter Volksbank haben am heutigen Abend in einer außerordentlichen Versammlung einstimmig der Fusion ihres Hauses mit der Vereinigten Volksbank Maingau zugestimmt. Zuvor hatten am 16. November 2017 bereits die Eigentümerversammlungen der Vereinigten Volksbank den Weg für den Zusammenschluss freigemacht. Die Eintragung der Fusion in das Genossenschaftsregister ist im ersten Halbjahr 2018 geplant, beide Häuser werden dann rückwirkend zum 1. Januar 2018 ein gemeinsames Institut bilden.

Die fusionierte Bank ist mit mehr als 253.000 Eigentümern die mit Abstand mitgliederstärkste Volksbank Deutschlands. Ihr Geschäftsgebiet reicht von Weilmünster im Norden bis Dieburg im Süden und von Seligenstadt im Osten bis an die Grenze Wiesbadens im Westen. Knapp 1.700 Mitarbeiter kümmern sich um die Belange von rund 600.000 Kunden.

„Wir freuen uns über das eindrucksvolle Votum unserer Vertreterinnen und Vertreter. Es zeigt, dass auch sie davon überzeugt sind, dass unsere zwei sehr gut aufgestellten, ertrags- und eigenkapitalstarken Banken gemeinsam noch erfolgreicher sein können. Wir gehen mit der Vereinigten Volksbank Maingau eine Partnerschaft ein – mit dem Ziel, als regionale Genossenschaftsbank für die Zukunft ein noch leistungsstärkerer und weiterhin verlässlicher Partner für die Menschen und den Mittelstand in der Wachstumsregion Frankfurt/Rhein-Main zu sein“, sagte Eva Wunsch-Weber, Vorstandsvorsitzende der Frankfurter Volksbank, bei der gestrigen Versammlung. Der Zusammenschluss erlaube es, das Leistungsangebot für die Kunden noch attraktiver zu gestalten. Zudem versetze es die Bank in die Lage, für die veränderten Rahmenbedingungen im Finanzsektor mit gebündelten Kräften noch besser gerüstet zu sein. Vor allem das anhaltend niedrige Zinsniveau, die steigenden regulatorischen Anforderungen und die im Zuge der

Digitalisierung notwendigen Angebots- und Prozessanpassungen seien gemeinsam effizienter und kundenorientierter zu bewältigen.

Nähe zum Kunden und hohe Beratungsqualität auch künftig im Fokus

„Mit der Fusion geht die Frankfurter Volksbank einen strategisch wichtigen, zukunftsgerichteten Schritt, ohne jedoch Kontinuität aufzugeben“, kommentierte Hans-Joachim Tonnellier, Aufsichtsratsvorsitzender der Frankfurter Volksbank, den Beschluss der Vertreterversammlung. Durch die Fusion werde weiter gestärkt, was die Frankfurter Volksbank seit langem auszeichne: die besondere Nähe zu den Kunden, die hohe Qualität der Beratung und die Förderung der mittelständischen Wirtschaft in der Region.

Als Ausdruck der besonderen Kundennähe bleibt auch nach der Fusion die etablierte Marke „Vereinigte Volksbank Maingau VVB“ erhalten. Ebenso stehen den Kunden unverändert ihre vertrauten Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Alle Mitarbeiter der Vereinigten Volksbank Maingau werden von der Frankfurter Volksbank übernommen und erhalten eine Arbeitsplatzgarantie bis 2022. Die bisherigen Spenden- und Sponsorentätigkeiten der Vereinigten Volksbank Maingau führt die fusionierte Bank im gleichen Umfang fort.

„Die Geschäftsgebiete unserer Banken überschneiden sich nicht, sondern greifen vielmehr wie zwei große Puzzleteile ineinander“, sagte Michael Mengler, Vorstandssprecher der Vereinigten Volksbank Maingau. „Unser bisheriges Geschäftsgebiet wird als eigenständiger Regionalmarkt geführt und wir werden verlässlicher Partner unserer Region bleiben. Ich bin mir sicher, dass unsere Kunden und Mitglieder diese Kontinuität schätzen und wir gleichzeitig von den Wachstumschancen profitieren, die sich aus dem insgesamt größeren Markt ergeben.“

Um den 2018 beginnenden Integrationsprozess kompetent zu managen und das Know-how beider Banken zu bündeln, setzen die Häuser auf größtmögliche personelle Kontinuität. So werden sämtliche Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Vereinigten Volksbank Maingau die entsprechenden Gremien der Frankfurter Volksbank ergänzen. Michael Mengler wird künftig die Position des Co-Vorstandsvorsitzenden an der Seite von Eva Wunsch-Weber einnehmen. Seine Kollegen Sven Blatter und Manfred Resch werden das Vorstandsteam komplettieren.

„Beide Banken blicken auf ein Jahr der intensiven und erfolgreichen Zusammenarbeit zurück“, sagte Hans-Peter Biffar, Aufsichtsratsvorsitzender der Vereinigten Volksbank Maingau. „Die seit Frühjahr 2017 bestehende Kooperationsphase hat gezeigt, dass beide Häuser die gleiche Geschäftsphilosophie verfolgen und von denselben

genossenschaftlichen Werten geprägt sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir auf dieser Basis einer erfolgreichen Zukunft unter einem Dach entgegensehen.“

Frankfurter Volksbank erwartet starkes Jahresergebnis 2017

Die Vorstandsvorsitzende der Frankfurter Volksbank Eva Wunsch-Weber informierte in der heutigen Vertreterversammlung auch über die wirtschaftliche Entwicklung des Hauses im Jahr 2017. Trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen erwarte das Institut für das laufende Geschäftsjahr erneut ein starkes Ergebnis: „2017 war ein anspruchsvolles, aber dennoch erfolgreiches Jahr. Wir rechnen mit einem Betriebsergebnis nach Bewertung von rund 92 Mio. Euro. Damit können wir unsere Eigenkapitalbasis abermals deutlich verbessern und unsere Widerstandskraft weiter stärken.“ Das Ergebnis erlaube es zudem, auch 2018 eine unverändert attraktive Dividende von sechs Prozent an die Mitglieder auszuschütten.

Dass das Betriebsergebnis leicht unter dem Vorjahreswert liegt, begründete Eva Wunsch-Weber mit dem gesunkenen Zinsüberschuss infolge der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB. Das rückläufige Ergebnis aus dem Zinsgeschäft konnte in Teilen durch einen gestiegenen Provisionsertrag und niedrigere Verwaltungsaufwendungen kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand wird 2017 voraussichtlich 4,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegen und spiegelt die konsequente Nutzung von Einsparpotenzialen in allen Unternehmensbereichen wider. Die Cost-Income-Ratio liegt bei rund 61 Prozent und damit deutlich unter dem Durchschnitt deutscher Kreditinstitute.

An der erfreulichen Entwicklung des Provisionsertrags hatte das Wertpapiergeschäft der Frankfurter Volksbank maßgeblichen Anteil. Die hauseigene Vermögensverwaltung konnte die Zahl der Mandate sowie das verwaltete Vermögen im zweistelligen Prozentbereich steigern. Dazu trug sicherlich auch bei, dass die Frankfurter Volksbank 2017 zum achten Mal in Folge von Focus Money und ntv mit dem Prädikat „herausragende Vermögensverwaltung“ ausgezeichnet wurde.

Die Bank konnte sich zudem über 16 weitere Auszeichnungen von verschiedenen unabhängigen Testinstituten freuen, die allesamt die hohe Beratungsqualität des Hauses bestätigten. So kürte unter anderem die angesehene Stiftung Warentest die Frankfurter Volksbank zum Sieger ihres bundesweiten Tests von Baufinanzierern.

Mit der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH und Immobilien Gesellschaft mbH zeigte sich die Frankfurter Volksbank ebenfalls zufrieden. Die Gesellschaften erwirtschafteten einen Ertrag auf

Vorjahresniveau, wobei die Immobilien Gesellschaft mbH wiederum von der dynamischen Entwicklung des Immobilienmarktes in der Region Frankfurt/Rhein-Main profitierte.

Wie auch in den Vorjahren nutzt die Frankfurter Volksbank das gute Ergebnis, um ihre Eigenkapitalbasis weiter zu stärken. Die Zuführungen liegen dabei nahezu auf Vorjahresniveau. Zum Jahresende werden sich die Eigenmittel auf rund 1,2 Mrd. Euro belaufen. Die Kernkapitalquote liegt mit erwarteten 20,2 Prozent weit über den gesetzlichen Anforderungen. „Diese Zahl zeigt erneut, dass die Frankfurter Volksbank zu den kapitalstärksten Banken in Deutschland gehört. Unsere wirtschaftliche Kraft schafft Vertrauen und Sicherheit bei unseren mehr als 500.000 Kunden in der Region“, so Eva Wunsch-Weber.

Die Bank erreicht 2017 – zum Bilanzstichtag, noch ohne die Fusion – voraussichtlich eine Bilanzsumme von 9,3 Mrd. Euro. Der Bestand an Einlagen und das Kreditvolumen sind moderat gewachsen.

„Die Frankfurter Volksbank hat 2017 wieder unter Beweis gestellt, dass sie auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen mit ihrem genossenschaftlichen Geschäftsmodell erfolgreich ist. Den Herausforderungen des Jahres 2018 können wir beherzt begegnen. Dies gilt umso mehr, als wir durch die Fusion mit der Vereinigten Volksbank Maingau und dem geplanten Zusammenschluss mit der Volksbank Griesheim unsere Marktposition und Leistungsfähigkeit noch einmal ausbauen werden“, so Eva Wunsch-Weber. Über die Verschmelzung mit der Volksbank Griesheim werden die Vertreter beider Banken im kommenden April entscheiden.

Über die Frankfurter Volksbank

Die Frankfurter Volksbank erreichte zum Jahresende 2016 eine Bilanzsumme von 9,2 Mrd. Euro bei über 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Bank betreut mit insgesamt 82 Filialen und 39 SB-Stellen mehr als 500.000 Kunden im Rhein-Main-Gebiet. Mit über 200.000 Mitgliedern ist sie Deutschlands mitgliederstärkste Volksbank.

Über die Vereinigte Volksbank Maingau

Die Vereinigte Volksbank Maingau verzeichnete zum selben Zeitpunkt eine Bilanzsumme von rund 1,9 Mrd. Euro. Ihr Geschäftsgebiet erstreckt sich mit 33 Filialen und 11 SB-Stellen von Dieburg über Babenhausen, Rodgau, Seligenstadt, Obertshausen und Offenbach bis nach Mühlheim am Main. Mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Bedürfnisse von fast 52.000 Mitgliedern und rund 91.500 Kunden.